

## Pressemitteilung des „Arbeitskreises Mobilität – Hildesheimer Verkehrswende jetzt!“

### Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas und Automeile – passt das zusammen?

Februar 2012: „Den Modal Split zu Gunsten des Umweltverbundes verändern!“ ... „Unnötige Verkehrsleistungen vermeiden!“ ... „Das Bewusstsein für das Mobilitätsverhalten schärfen!“ ... „Den Stadtraum attraktiver gestalten!“ ... „Umweltauswirkungen des Verkehrs minimieren!“ (Planungsorientierte Handlungsziele des Integrierten Verkehrsentwicklungsplans 2025 [IVEP] für die Stadt Hildesheim)

April 2016: „Die Stadt Hildesheim ist zukunftsfähig aufgestellt und arbeitet gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern daran, sich kontinuierlich weiter zu entwickeln...“ (Wettbewerb Zukunftsstadt: „Hildesheim auf dem Weg ins Jahr 2030“)

August 2017: „Wesentliches Ziel des Integrierten Verkehrsentwicklungsplanes ist die Stärkung des Umweltverbundes; d.h. Zu-Fuß-Gehen und Rad fahren soll gefördert und das Angebot im ÖPNV verbessert werden.“ (<<http://www.hildesheim.de/staticsite/drucken.php?menuid=11611>>)

Mai 2018: „Die wichtigste Idee, die dem Kulturhauptstadt-Konzept zugrunde liegt, ist die Gestaltung von Zukunft...“ (Flyer „Wir machen Hildesheim zur Kulturhauptstadt Europas 2025“ des Projektbüros Kulturhauptstadt Hi2025)

April 2019: „Früh übt sich, wer ein Rennfahrer werden möchte“ (Webseite „Fußgängerzone wird zum Showroom der Hildesheimer Autohäuser“ der Stadt Hildesheim am 18.04.2019)

„Vollgas in der Innenstadt“ (Kehrwieder am Sonntag, 27. April 2019)

„Sollte man einmal auf das Auto verzichten und auf die Schiene umsteigen müssen, ...“ und „Über Kreuzfahrten und mehr informiert auch in diesem Jahr das Reisebüro...“ (Sonderveröffentlichung der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung am 27. April 2019)

Liebe Leserin, lieber Leser - ist Ihnen etwas aufgefallen? Da passt doch was nicht zusammen, da scheint in der Stadt Hildesheim doch einiges aneinander vorbei zu laufen...

6 Jahre vor „Hildesheim Kulturhauptstadt Europas 2025“ und 11 Jahre vor der Deadline 2030 für die global und national verbindlichen Nachhaltigkeits- (die so genannten SDGs) und Klimaziele müssen in der Stadt Hildesheim immer noch alle anderen Verkehrsteilnehmer dem Auto Platz machen. Während der Automeile blockieren die ausgestellten Blechobjekte sogar die komplette Fußgängerzone. Und wer in die Stadt geradelt ist und dort sein Fahrrad abstellen möchte, findet keine Fahrradbügel mehr, denn die sind extra für die Autos demontiert worden - man könnte auf die Idee kommen, dass Fahrradfahrer nicht erwünscht sind.

„Autos, Marken und PS“ ist das Motto der Automeile. Ist das wirklich eine Lebenskultur, mit welcher sich die Stadt erfolgreich zur Kulturhauptstadt Europas bewerben kann? Ist das die Hildesheimer Strategie für Zukunftsfähigkeit?

„Nein, eindeutig nicht.“ sagt der „Arbeitskreis Mobilität – Hildesheimer Verkehrswende jetzt!“ Denn eine erfolgreiche Kulturhauptstadtbewerbung ist an langfristige und nachhaltige Visionen der Stadtentwicklung gebunden - und vor Allem an den aufrichtigen Willen zu deren Umsetzung. Dafür müssen kulturelle zusammen mit sozialen und menschlichen Aspekten in der Stadt verknüpft werden.

Aber welches gesellschaftlich relevante Schwerpunktthema könnte Hildesheim authentisch bearbeiten, das auch andere Städte in Europa bewegt? Was könnte Europa von Hildesheim lernen, in welchen Bereichen könnte die Stadt ein Vorbild werden?

Das wäre eindeutig die Umsetzung einer neuen Mobilitätskultur in der Stadt Hildesheim, da ist sich der Arbeitskreis Mobilität ganz sicher. Der Anteil der umweltverträglichen Mobilität z.B. von FußgängerInnen, RadfahrerInnen und NutzerInnen von Bus und Bahn muss deutlich erhöht werden bei Reduzierung unnötigen Kraftfahrzeugverkehrs. Einen Integrierten Verkehrsentwicklungsplan [IVEP], der die relevanten Aspekte bereits gut diagnostiziert, hat der Rat der Stadt zwar 2010 beschlossen. Aber getan hat sich seither wenig. Der Anteil des Kraftfahrzeugverkehrs hat seitdem eher noch zugenommen.

2025 ist die Zielmarke des IVEP, der den Trend zum ständigen Mit-dem-Auto-Herumfahren nachhaltig umkehren sollte, und zufällig ebenfalls in 2025 möchte Hildesheim die Kulturhauptstadt Europas sein. Was liegt da näher, als die Umsetzung des IVEP endlich voranzutreiben, seine Zielsetzungen schnellstmöglich zu erfüllen, bis 2025 vielleicht sogar zu übertreffen und sich für die Zeit danach weitere klare Ziele für eine Verbesserung unserer Lebensräume zu setzen. Das wäre ein starkes Leuchtturmprojekt für die Bewerbung zur Kulturhauptstadt und zugleich eine unabdingbare Weichenstellung in Richtung Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.

Und was hat das mit der Automeile zu tun?

Sehr viel, denn die Hildesheimer Automeile in der heutigen Form ist das komplette Gegenteil dessen, was der IVEP 2025 fordert. Die Stadt könnte hier schnell und deutlich ein erstes Signal des Kulturwandel-Leuchtturms aussenden.

Statt der Automeile ab 2020 eine Hildesheimer Mobilitätsmeile zu veranstalten, wäre ein deutliches Signal. Hier müssten vor allem umweltverträgliche Arten der Mobilität positiv präsentiert werden. Dies ginge weit über Fahrrad-, E-Bike- oder Tretrollerausstellungen hinaus. Es könnte bei praktischen, schicken und leichten Rollatoren anfangen. Schulen könnten erfolgreiche Schulweg- und Mobilitätsprojekte präsentieren, welche insbesondere die Elterntaxis ersetzen. Es könnten intelligente Fahrradkonzepte präsentiert werden, welche auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität neue Möglichkeiten der Fortbewegung erschließen. Entwicklung Integrierte Öffentlicher Personennahverkehrskonzepte; das könnte bis hin zu intelligenten, motorgetriebenen Fahrzeugen gehen, welche weniger Platz in der Stadt benötigen, weniger Lärm verursachen und viel geringere Belastungen für das Stadtklima und die EinwohnerInnen zur Folge haben.

So wie die Automeile die Fußgängerzone belegt, muss eine Mobilitätsmeile im gesamten Innenstadtbereich stattfinden, also auch und gerade auf den innerstädtischen Straßen. Wo sonst sollte man die umweltverträglichere Mobilität richtig ausprobieren können?

Dabei müsste auf einer Mobimeile die gerechtere Aufteilung der Verkehrsflächen thematisiert werden. Wenn, wie der IVEP festlegt, der Anteil der umweltverträglichen Mobilität in Hildesheim deutlich vergrößert werden soll, muss ihr auch spürbar mehr Platz zur Verfügung gestellt werden.

Und schlussendlich müsste Jahr für Jahr zu jeder neuen Mobimeile mindestens ein wesentlicher Baustein aus dem IVEP oder den weiteren Stadtentwicklungs- und Verkehrskonzepten realisiert sein und eingeweiht werden, um die Ernsthaftigkeit Hildesheims zur Umsetzung unter Beweis zu stellen.

**Hildesheimer Mobilitätsmeile statt Automeile - was für ein zukunftsweisender Baustein für die Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas!**

AK Mobilität - Hildesheim, am 1. Mai 2019

Zum Arbeitskreis Mobilität:

Der Arbeitskreis Mobilität ist ein Zusammenschluss von Umwelt- und Naturschutzgruppen und Verbänden in Hildesheim, die sich gemeinsam für eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und der Lebensqualität sowie die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt einsetzen.

Mitglieder sind ADFC, das Aktionsbündnis "Hildesheim will Rad fahren", BUND, die studentische Fahrradselbsthilfewerkstatt FAZZE, Greenpeace, StadtLABOR, Verkehrsclub Deutschland (VCD), das Mobilitätsreferat des AstA der HAWK sowie weitere Hildesheimer AkteurInnen.